

Obwohl Maschinen und Geräte an der öga traditionell überwiegen: Auch Pflanzenfans kommen auf ihre Rechnung. Das bestätigte die diesjährige Jubiläumsausgabe mit dem Schaufenster «Neue Pflanzen» und der Sortenschau Gemüse, Beeren, Kräuter. Darüber hinaus gab es bei den Ausstellern eine Menge Spannendes zu sehen.

Text und Bilder: Claudia-Regina Sigg,  
Dipl. Ing. FH Gartenbau, Redaktion



Provokanter Auftritt der Frikarti Stauden AG an der öga mit der (versteckten) Botschaft: «Stauden machen mehr draus!».

## Stauden, Gehölze und Gemüse an der öga: Highlights und Entdeckungen

Durch und durch öde präsentierte sich der von der Frikarti Stauden AG angekündigte «langweiligste Messestand» der öga 2018. Keine Stauden – nur Geröll und die Schriftzüge «Schluss mit Steinzeit» und «Raus aus dem Steinheitsgrau». Gewollte Provokation war das. Intensiviert durch die sich in der Sonne erheizende Fläche machte die Frikarti Stauden AG aufmerksam auf die eigentliche Botschaft: «Stauden machen mehr draus!» Was sich statt Steinwüsten alles realisieren liesse, wurde den Besuchern auf dem iPad anhand einer App gezeigt, die auf Augmented Reality (AR) basiert: Damit lässt sich in Echtzeit die Wirklichkeit (Steinwüste) mit der virtuellen Welt (Pflanzen) verschmelzen bzw. begrünen. Noch ist die App in Entwicklung. Sie wird die Kundenberatung künftig aber um ein nützliches Hilfsmittel ergänzen, mit dem man dem Kunden vor Ort zeigen kann, wie sein Garten mit dieser oder jener Bepflanzung aussehen würde.

Frikarti stellte zudem den neu aufgelegten und erweiterten «Staudenplaner» vor. Das Beratungsinstrument für den GaLaBauer wurde visuell optimiert und hat an Attraktivität gewonnen.

### Ökologischer Nutzen

Grün und belebt – bei genauem Hinsehen waren Schmetterlinge, Raupen und andere Insekten zu entdecken – präsentierte sich der Stand von D. Labhart. Highlight war hier Sellana Honey Meadow, die Schwalbenschwanzoase. Diese Weiterentwicklung des bienenwabenförmigen Sellana-Bienenziegels wurde mit dem öga-Award «Neue Pflanzen» ausgezeichnet. Nicht nur die Schönheit der Pflanzen stehe hier im Vordergrund, sondern auch die Nachhaltigkeit und der ökologische Nutzen, befand die Jury. Lavendel und Thymian ziehen durch ihren Duft den seltenen Schwalbenschwanz-Schmetterling an. Wilder Fenchel und Raute bieten Nahrung für Falter und bis zu drei Raupen. Ein beigelegter Stein bewirkt eine zusätzliche Erwärmung, die die Eiablage und Raupenentwicklung begünstigt. Weil der Schmetterling in der Regel nur ein Ei auf eine Futterpflanze im Radius von 10 m legte, sei genug Futter zur Entwicklung der Raupe vorhanden, erklärte Daniel Labhart, der die Schmetterlingsoase auch in zwei weiteren Varianten mit heimischen Wildstauden bzw. mit Prachtstauden anbietet.

Zur Aufzucht der Raupen und um sie vor Fressfeinden zu schützen, sind luftig-leichte Netzbehälter erhältlich. Das sogenannte Aerarium gibts in verschiedenen Grössen. Ab 2019 wird Labhart das gesamte Honey-Meadow-Sortiment in Bioqualität (in Umstellung) führen.

Neu im Angebot hat Labhart Solitärstauden im eigens entwickelten flachen und sechseckigen 5,5-Liter-Pflanztopf. Das Sellana-Solitär-Sortiment umfasst Gräser und Farne. Es sei auf den GaLaBau ausgerichtet, so der Produzent. Als Vorteile nannte er u.a. kräftige Pflanzen, leichtes Austopfen, einfache Pflanzung und gute Durchwurzelung.

Ebenfalls ein Produkt für den GaLaBau und das öffentliche Grün sind die Kräuterrollmatten von OHS (Otto Hauenstein AG) mit verschiedenen trockenheitstoleranten einheimischen Kräutern und Wildblumen. Bislang auf Vlies gezogen, bestehen die Rollmatten zwecks besserer Umweltverträglichkeit neu aus Kokos. Dafür gab es den öga-Award «Technische Neuheiten». Die Trägermatte aus Kokos sei stets wasserdurchlässig und